

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 3 (1956)
Heft: 14

Artikel: Armeeschau in Herisau
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-364773>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Neueste vom Tage!

In Ägypten wurden Plakate angeschlagen, auf denen die Bevölkerung zu zivilen Verteidigungsmassnahmen aufgerufen wird.

In der Zone von Gaza werden Dienststellen für Zivilschutz organisiert; eine Alarmübung hat bereits stattgefunden.

Im deutschen Parlament forderten Frauen eine Milliarde DM mehr für den zivilen Luftschutz.

Armeeschau in Herisau

Etwa 50 000 Menschen aus nah und fern besuchten diese Ausstellung, an der auch das Material der zivilen Schutzorganisationen und der Luftschutztruppen gezeigt wurde. Obiges Bild zeigt einen Ausschnitt aus dem aktuell gestalteten Eingangsplakat zum Sektor Zivilschutz.

«Der Pessimist ist der einzige Mist, auf dem nichts gedeiht!»

Johann Howald (1854—1953)

Holländischer Humor



«Wir haben Dich hier vermisst!»

Postkarten mit solchen aufrüttelnden Worten werden in Holland an Freiwillige geschickt, die Uebungen des Zivilschutzes fernbleiben, für welche sie sich verpflichtet haben. Auch die Zeichnung spricht für sich selbst. Diese Gestaltung durch Text und Bild ermöglicht ein humoristisch aufgelockertes und wohl auch erfolgreicherer Verfahren als die sonst üblichen Mahnbrieife.

Zum Aufbau des Zivilschutzes

● Die Basler Jungkatholiken fordern in einer Resolution *Luftschutzausbildung für die ganze Armee*, damit sie den rücksichtslosen Schlägen der gegnerischen Massenvernichtungsmittel nicht ausgeliefert ist und diese mit der Zivilbevölkerung in ihrem Kampfraum möglichst intakt überdauern kann.

● Der Zentralkommission des Schweizerischen Feuerwehrvereins ersucht die Organe seiner Kantonalverbände und Sektionen, in Verbindung mit den Kantons- und Gemeindebehörden die *Ausbildung der Kader und Spezialisten der Kriegsfeuerwehren*, soweit dies noch nicht geschehen ist, zu übernehmen und zu fördern.

● Die Militärkommission des Ständerates postuliert die rechtzeitige Vorbereitung und *Koordination der Abwehrmassnahmen militärischer und ziviler Natur* durch Einsetzung einer begutachtenden Kommission zur Prüfung aller wichtigen Massnahmen für eine totale Landesverteidigung.



Zürcher Stimmungsbericht

Im Herbst 1956 werden in 21 Gemeinden *Kurse* für Gebäudechefs durchgeführt. — Der Leiter der kantonalen Zivilschutzstelle hielt in *Wald* einen erfolgreichen Aufklärungsvortrag, zu dem 360 Personen (wovon über 100 Frauen) den Saal füllten, an Wänden standen und auf Treppen sassen, während

weitere 50 keinen Platz mehr fanden. — Die *Stimmung* in der Bevölkerung hat gegenüber dem Vorjahr stark gebessert, immer mehr Leute bekennen sich spontan zum Zivilschutz. — Es bestehen beste Aussichten für die Unterstützung des vorgeschlagenen *Zivilschutzartikels* der Bundesverfassung. — Das Bedürfnis nach *Aufklärung* darüber, was gemacht werden muss und weshalb, bleibt gross. — Die Regierung hat dem Kantonsrat eine *Kreditvorlage* von 100 000 Fr. für Beiträge an die Ausbildung von Block- und Gebäudechefs der Hauswehren unterbreitet.



St. Gallischer Bund für Zivilschutz

Bericht über die erste Tätigkeit

Die neugegründete Organisation hat in den ersten Monaten ihres Bestehens in verschiedenen Kantonsteilen und auch im benachbarten Kanton Appenzell schon in erfreulichem Masse *Fuss gefasst*. Neben zahlreichen öffentlichen Körperschaften (Regierungen, Gemeinden usw.) haben kantonale und regionale Verbände und Institutionen, verschiedene Betriebe der privaten Wirtschaft sowie eine grössere Zahl Einzelpersonen den Beitritt erklärt.

Insgesamt zählt der St. Gallische Bund für Zivilschutz gegenwärtig rund 230 Mitglieder. Die *Werbung neuer Mitglieder* bildet zurzeit die wichtigste Aufgabe dieses Bundes, um durch sie den Zivilschutzgedanken und die Notwendigkeit von Schutzmassnahmen in der Bevölkerung noch mehr zu propagieren. Zu diesem Zwecke erhalten alle Mitglieder die regelmässig erscheinende Zeitschrift «Zivilschutz» zugestellt, deren Abonnementpreis im bescheidenen Jahresbeitrag von drei Franken inbegriffen ist. Später werden öffentliche Aufklärungsveranstaltungen folgen, welche das Publikum zur Mitarbeit in den gemeindeweisen Organisationen aufrufen sollen.

Mit dem Schweizerischen Bund für Zivilschutz sowie mit der kantonalen Zivilschutzstelle besteht eine *enge Zusammenarbeit*. Stadtrat G. Enderle, Präsident des St. Gallischen Bundes für Zivilschutz, wurde unlängst in den Zentralvorstand des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz berufen, was sich für die weitere Tätigkeit des kantonalen Bundes vorteilhaft auswirken dürfte. («St. G. Tgbl.»)

HERAUSGEBER

Schweizerischer Bund für Zivilschutz

Bern, Postcheckkonto III/25251
(Jahresabonnement für Nichtmitglieder Fr. 3.50.)

*

Nachdruck der redaktionellen Artikel mit Quellenangabe gestattet.

Beiträge für nächste Nummer bis Ende Oktober 1956 erbeten.

Druck: Vogt-Schild AG, Solothurn.